

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	SoSe 2022
		(akademischen Jahr)	
Studiengang:	Chemie	Zeitraum (von bis):	März-Juli 2022
Land:	Spanien	Stadt:	Zaragoza
Universität:	Universidad de Zaragoza	Unterrichts- sprache:	Spanisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		Erasmus	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:					/
Akademische Zufriedenheit:					/
Zufriedenheit insgesamt:				/	

ECTS-Gebrauch: JA: / NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Nach meinem Entschluss ein Erasmus-Jahr zu absolvieren, hatte ich mich für Spanien als Zielland entschieden, da ich Spanisch bereits in Mexiko gelernt hatte und diese Sprachkenntnisse vertiefen wollte. Der bürokratische Aufwand wurde mir durch die vielen Mitarbeiter des Referat-Internationales (erasmus-outgoings@tu-dortmund.de) und durch der ANSprechpartnerin meines Fachbereichs (beate.heinz@tu-dortmund.de) erleichtert, sodass ich mich nach einigen Informationsveranstaltungen und Einzelgesprächen gut auf das kommende Jahr in Spanien vorbereitet fühlte.

Als mögliche Universitäten habe ich Zaragoza, Madrid und Bergen angegeben und bekam die Zusage von der Universität Zaragoza, meiner ersten Wahl. Kurz darauf war es an der Zeit mich um das Learning Agreement, in dem ich meine vorläufigen Kurse ausgewählt habe. Dafür habe ich auf der Internetseite der Chemie Fakultät über die Kurse informiert (<https://ciencias.unizar.es/grado-en-quimica-0>). Das vorläufige Learning Agreement wurde online erstellt und anschließend von dem Koordinator an der Uni in Dortmund unterzeichnet und im Anschluss an den Koordinator der Uni in Zaragoza gesendet. Man kann dazu sagen, dass das LA auch während des Aufenthalts noch verändert werden kann, wenn man vor Ort die Kurse besucht und sich umentscheidet.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Auslandsbafög (wichtig: der Antrag für Spanien wird an der Uni in Heidelberg gestellt und nicht wie gewohnt an der TU Dortmund)

ERASMUS Förderung (wichtig: man bekommt erst 70% des Stipendiums und erst nach dem Abschluss den Rest)

eigene Ersparnisse zum Reisen / Ausflüge

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Visa und Aufenthaltsgenehmigungen sind für Spanien nicht nötig, ebensowenig wie ein Reisepass. Lediglich der Personalausweis wird benötigt. Der ERASMUS-Koordinator meiner Fakultät hat meinen Personalausweis eingescannt und den bei der Polizei eingereicht.

Aufgrund der aktuellen Pandemie hatte ich auch meinen Impfausweis und das digitale Impfbuch der EU mit (mit drei Impfungen). Am Anfang der Pandemie musste das sogenannte - Spain Travel Health- Formular ausgefüllt werden, dieses wurde jedoch im Mai 2022 abgeschafft und die Einreise aus Deutschland war ohne Weiteres möglich.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich habe bereits einen Auslandsaufenthalt in Mexiko gemacht, weswegen ich bereits vor der Abreise nach Zaragoza spanisch Kenntnisse hatte (Niveau A2). Von ERASMUS gibt es ebenfalls eine Homepage mit einem Sprachkurs, den man auf jedem Niveau anfangen kann (ERASMUS-OLS).

An der Universität habe ich einen Spanisch-Intensivkurs auf dem Niveau B1 besucht. Dieser bestand aus 7 Wochen Unterricht (jeden Tag von 18-20:30 Uhr) und einer abschließenden Prüfung mit einer Note sowie 1,5 ECTS. (<https://cursosdeespanol.unizar.es>) Der Intensivkurs kostet 275 Euro, jedoch bekommen ERASMUS-Studenten einen Rabatt von 92 Euro.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Zur Anreise sei gesagt, dass es in Zaragoza nur einen sehr kleinen Flughafen gibt, der von Deutschland aus nicht angeflogen wird. Man muss daher über Madrid oder Barcelona reisen und von dort per Bus (Unternehmen ALSA) oder Zug (Unternehmen Renfe oder AVE) weiter nach Zaragoza fahren. Die Internetseite thetrainline.de fand ich sehr hilfreich, um immer die günstigste und schnellste Option zu finden.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Die Chemiefakultät liegt auf dem Campus San Francisco und ist über die Tranvia Haltestelle gut zu erreichen und Zentral gelegen. Um den ganzen Campus herum sind viele Bars und Cafes, sowie Läden für Studenten, zum Beispiel Büchereien oder Copyshops. Aufgrund der Pandemie waren die Mensa und Cafeteria geschlossen und auch die Bibliotheken hatten eine begrenzte Kapazität. Die einzige offene Cafeteria war die der Jura-Fakultät, wo man Getränke und Snacks kaufen und draußen verzehren konnte.

Das Sommersemester beginnt Anfang/Mitte Februar (bei mir war es der 08.02.22) und endet offiziell Mitte Juni (ca. 17.06.22), wobei man sein Semester auch schon Ende Mai mit der letzten Klausur beenden kann, abhängig von der „Evaluación continua“.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

In Spanien bestehen die einzelnen Kurse aus vier Semesterwochenstunden und die Professoren laden die Inhalte auf der Moodle-Plattform hoch, sodass man alles selbstständig nacharbeiten kann. In vielen Fächern macht man in Zaragoza die „Evaluación continua“ – erbringt also das ganze Semester über Leistungen. Das bedeutet, dass man je nach Dozent, beispielsweise in der Mitte des Semesters eine Klausur über den bis dahin behandelten Stoff schreibt und am Ende des Semesters eine weitere Klausur über den Rest und man bekommt eine Durchschnittsnote. In zwei meiner Kurse waren 4 Tage Laborarbeit ingebiffen, über die man in Kleingruppen Mini-Hausarbeiten schreiben und einreichen musste. Die Gruppenarbeiten sind eine gute Möglichkeit,

Kontakte zu Spaniern zu schließen und sich nicht nur unter ERASMUS-Leuten aufzuhalten. Ich habe in Zaragoza folgende Kurse aus dem vierten Studienjahr (8. Semester) für jeweils 5 ECTS gewählt und absolviert: Organometallic Chemistry, Homogeneous Catalysis und Activity of chemical compounds. Die Kurse unterschieden sich stark in ihren Anforderungen und Themen und wurden ausschließlich auf Spanisch gehalten. Es lässt sich sagen, dass das Niveau der Vorlesungsthemen und Klausuren mit dem in Dortmund zu vergleichen ist und grade in der „Evaluación continua“ nicht unterschätzt werden sollte.

Auch wird jedem Studenten ein Koordinator zugeteilt, welcher die Veränderungen im Learning Agreement unterschreiben muss und für Fragen und Informationen seitens der Studenten zur Verfügung steht. In meinem Fall war das Fernando J. Lahoz aus der anorganischen Chemie.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Die Unterkunft mietet man erst vor Ort. Viele Erasmus-Studenten ziehen für ein paar Tage ins Hostel oder AirBnB und begeben sich dann auf die Suche. Hilfreich sind dabei die Internetseiten erasmusu.com oder idealista.es. Eine Woche vor Semesterbeginn da zu sein ist ausreichend, jedoch ist die Nachfrage zu diesem Zeitpunkt extrem hoch. Meine Wohnung habe ich über ErasmusU gefunden und sie online gemietet. Bei jeglichen Problemen oder Fragen standen die Mitarbeiter dieser Seite auf englisch und spanisch die ganze Zeit per Email zur Verfügung und haben den Kontakt zu der spanischen Vermieterin hergestellt.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Die Lebensmittelkosten und Mieten waren vergleichbar mit denen aus Deutschland. Die staatlichen Museen sind kostenlos, während private Museen oft Eintritt kosten und auch keine Studentenrabatte anbieten. Lediglich mit der -Carnet Joven- kann man in manchen Museen oder Veranstaltungen einen reduzierten Einlass erhalten.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

In der Stadt ist alles fußläufig erreichbar, es gibt auch nur eine Straßenbahnlinie, die Tranvia, die alle paar Minuten durch das Zentrum fährt und sonst die Stadtbusse. Man sollte beachten, dass die Busse, sowie die Straßenbahn, nur bis Mitternacht fahren und man dann beispielsweise auf Taxis angewiesen ist.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Von Kommilitonen habe ich mitbekommen, dass es Tandem-Programme gab, jedoch nicht an meiner Fakultät, weswegen ich an keinem dieser Programme teilgenommen habe. Das ESN-Netzwerk in Zaragoza gibt es nicht mehr, jedoch ISA-Zaragoza und AEGEE-Zaragoza und Happy-Erasmus Zaragoza. Diese Studentenorganisationen verfügen über Facebook, Instagram und über Internetseiten, wo täglich Aktivitäten, Ausflüge und Reisen veröffentlicht werden. Die organisierten Reisen dauern meistens mehrere Tage (Bspw. Valencia, Salamanca, Porto, Marrakech), sind in der Regel am Wochenende oder Brückentagen und sind im Bezug auf das Preis-Leistungs-Verhältnis sehr empfehlenswert. Allerdings gibt es auch Tagesausflüge in die Pyrenäen zum Wandern und erkunden der Natur, in die Bergdörfer oder Kloster, wie zum Beispiel das Monasterio de Piedra.

Wer Sport machen möchte, kann am Hauptcampus San Francisco eine Mitgliedschaft im Fitnessstudio beantragen, welche einmalig 30€ für das ganze Jahr kostet. Auch sind im Parque Grande viele Strecken zum Joggen. Da während meiner Zeit in Spanien oft über 37 Grad war, habe ich von dem Sportangebot keinen Gebrauch gemacht. Allerdings ist neben dem Parque Grande ein Freibad, welches sehr gut mit der Tranvia zu erreichen ist.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

In Zaragoza gibt es einige Bereiche, in denen man als Student gut feiern gehen kann. Am Wochenende kann man am besten in den „casco antiguo“ gehen. Hier gibt es verschiedene Bars mit Tanzflächen und klassische Clubs. Zudem gibt es „la zona“ sowie den Bereich am Campus San Francisco, wo man auch unter der Woche gut ein Bier trinken oder eine Runde Darts spielen kann. Wer danach noch nicht nach Hause gehen möchte hat in der Altstadt viele Möglichkeiten

das Nachtleben in Zaragoza zu genießen, unter anderem im „tubo“. Es gibt viele Discotheken wie das „Kenbo“ oder „La Mina“, welche vor allem von Erasmus Studenten besucht werden, da man über die Erasmus-Gruppen kostenlosen Eintritt oder Freigetränke bekommt. Wer etwas ausgefallener und abwechslungsreicher Musik mag, sollte die Clubs „Oasis“ oder „Nautico“ besuchen. Auch ist die Bar „Espit Chupitos“ beliebt bei Studenten. Hier gibt es neben der Möglichkeit „Bierpong“ zu spielen auch eine große Auswahl an „Chupitos“ (Shots), die mit einer spektakulären Show oder kleinen Tapas serviert werden.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Ebenfalls obligatorisch ist eine Krankenversicherung, die auch in Spanien gültig ist. Ich hatte eine Bestätigung von der Versicherung auf deutsch und englisch dabei und der ERASMUS-Koordinator meiner Fakultät hat auch überprüft, ob eine derartige Versicherung besteht. Meine Krankenversicherung ist von ENVIVAS, einem Partnerunternehmen der TK. Ein Auslandskonto habe ich mir nicht zugelegt und auch keine spanische SIM-Karte, da ich ohne Roaming-Gebühren meine deutsche SIM-Karte benutzen konnte.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

öffentlicher Alkoholkonsum ist in Spanien verboten und wird mit Geldstrafen geahndet. Auch kann nach 22 Uhr in Spanien kein Alkohol mehr gekauft werden. Der Lebensrhythmus in Spanien ist ein ganz anderer als in Deutschland. Die Menschen haben ein anderes Verständnis vom Ablauf eines Tages, sind gemüthlicher und entspannter. Oft wird zwischen 13 und 16 Uhr die Siesta abgehalten und die Läden und Restaurants/Bars sind geschlossen (bis auf große Kaufhäuser). Dafür sind diese dann aber bis 21 Uhr oder länger geöffnet.